



Der Aufwand wurde belohnt. Nach einer dreijährigen Durststrecke ist Cédric Noger wieder dort angekommen, wo er immer hin wollte.

## Ziel Weltcup wird realistisch

Cédric Noger, der 24jährige Wiler Skirennfahrer, hat es geschafft. Er fand bei Swiss Ski Aufnahme im B-Kader und wird nächsten Winter vorwiegend Europacup-Rennen bestreiten.

PETER GERBER

**SKI ALPIN.** «Zurück in die Zukunft». Der Titel des 1985 gedrehten Hollywood-Films trifft auf die Geschichte von Cédric Noger zu. Der Wiler ist wieder dort, wo er im Winter 2012/13 schon einmal war: im Kader von Swiss Ski. Heute, drei Jahre nach dem ersten Anlauf Richtung ganz grosse Bühne, soll aber alles anders, sportlich erfolgreicher und - vor allem das - für den Sla-

**«Cédric wurde komplett fertig-gemacht und war verunsichert.»**

Dietmar Thöni  
Trainer

lom- und Riesenslalom-Spezialisten befriedigender werden. Weil Noger nicht die Vergangenheit verändern, wohl aber die Zukunft anders gestalten kann, steckt der Riesenslalom- und Slalom-Spezialist mitten in Materialtests. Ein Wechsel des Sportgerätes und des Schuhwerks ist angesagt. Ein nächster Schritt in die Zukunft. Dennoch ist im Fall von Cédric Noger zuerst ein Blick in die Vergangenheit nötig.

### Hoffnungsvolles Talent

Der Skirennfahrer gehörte zu den hoffnungsvollen Nachwuchsfahrern der Schweiz und wurde Ende Winter 2012/13 als 21-Jähriger für das nationale C-Kader selektiert. Es wurde eine Saison, die für Cédric Noger unter keinem guten Stern stehen sollte. «Ich habe mich nicht wohl und vom damaligen Trainer bei Swiss Ski nicht unterstützt gefühlt. Die Resultate stimmten nicht, und nach einem Jahr war ich den Kaderstatus wieder los.» Etwas drastischer formuliert es Dietmar Thöni, Mit dem österreichischen Trainer war Noger

im Jahr vor dem Aufstieg ins Swiss-Ski-Kader unterwegs. «Cédric wurde komplett fertig-gemacht und war verunsichert. Wegen der regulatorischen Veränderungen im Riesenslalom-Material hätte er Unterstützung gebraucht, hatte diese aber kaum. Ich habe ihn und seine Fahrweise nach diesem Jahr nicht mehr wiedererkannt.»

### Schwierige Planung

Weil Thöni 2014/15 Trainer der Ungarin Edith Miklos war, konnte Noger nicht zu seinem Coach zurückkehren und schloss sich im Training unter anderem dem Liechtensteinischen Skiverband an. «Das war nicht ganz einfach, schon was die Renntermine betraf. Die Saison war dann auch bis in den März hinein eine einzige Katastrophe.»

Im vergangenen Winter stand Dietmar Thöni, der zuvor schon mit Reinfried Herbst und dem heutigen Skifirin-Manager Kilian Albrecht gearbeitet hatte, jedoch wieder zur Verfügung. Die dank privaten Sponsoren (Hotel one66 in St. Gallen) und der Unterstützung durch die Familie finanzierten Trainings fanden mehrheitlich im Pitztal (Sommer) und im Köhtal (Winter) statt. Wertvolle Unterstützung erhielt der skirennfahrer auch vom Ostschweizer Skiverband, der mithilfe, die Renntermine zu organisieren. Aber auch der Fahrer selbst hat zur Finanzierung beigetragen. «Ich

habe im Sommer als Fitness-Trainer gearbeitet. Einerseits konnte ich so etwas Geld verdienen und andererseits konnte ich auch den Kopf frei bekommen», sagt Noger, der diese Koexistenz von Arbeit und Training im Sommer weiterführen wird.

**Ins auf den Deckel bekommen**  
Im vergangenen Winter klappte es dann auch in den Rennen wieder. Cédric Noger aber bleibt nach der Saison 2015/16 selbstkritisch: «Ich hatte super Rennen, wie jene mit den Siegen in Oberjoch oder Meiringen. Aber bei den Europacup-Einsätzen habe ich ziemlich auf den Deckel bekommen. Da gibt es noch viel Luft nach oben.»

### Den Glauben nie verloren

Cédric Noger hat nach dem Rückschlag Ende 2013/14 nicht aufgegeben, weiter an seinen Traum geglaubt und seine Ziele verfolgt. «Ich habe 2012/13 eine wirklich tolle Saison gehabt, unter anderem bei der Schweizer Meisterschaft Bronze im Riesenslalom gewonnen und gesehen, dass einiges drin liegt. Auch nach der Saison im Kader von Swiss Ski war ich überzeugt davon, dass ich eigentlich mithalten könnte. Klar war ich frustriert, aber Aufgaben war für mich keine Option.»

### Gute Resultate gefordert

Jetzt ist Cédric Noger also wieder dort, wo er vor drei Jahren schon einmal gewesen ist. Er wird als B-Kader-Athlet gute Resultate im Europacup brauchen und auch erste Einsätze im Weltcup müssen bald kommen. Mit 24 Jahren ist der Wiler nicht mehr das Nachwuchstalent von einst, sondern ein Athlet im besten Rennfahreralter. Der zweite Anlauf soll und muss erfolgreich verlaufen, das weiss der Techniker selber am besten. Darum möchte Noger künftig als Swiss-Ski-Kadermitglied nicht gänzlich auf sein geschaffenes Umfeld ausserhalb des Verbandes verzichten.

### Es ist wieder einiges möglich

Thöni kennt seinen Schützling und traut ihm auch zu, im zweiten Anlauf Fuss fassen zu können. «Vor drei, vier Jahren war er vor allem im Riesenslalom wirklich stark unterwegs. Die Materialveränderungen und das wenig glücklich verlaufene Jahr bei Swiss Ski haben ihn zurück-

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

### «Bei den Europacup-Einsätzen habe ich ziemlich auf den Deckel gekriegt.»

Cédric Noger  
Skirennfahrer

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

geworfen. Wenn Cédric aber gut arbeitet, ist wieder einiges möglich. Er muss, weil er nicht mehr 20 Jahre alt ist, jetzt im Europacup vorne mitfahren und im kommenden Winter oder im Winter 2017/18 im Weltcup starten können.» Noger brauche das Gefühl, dass man auf ihn setze und seinen Fähigkeiten vertraue, sagt Thöni. «Aber manchmal braucht er auch einen Motivator, der ihn in den Allerwertesten tritt.» Ob und wie die Verbands-trainer und Thöni diese Aufgaben in der Betreuung von Cédric Noger gemeinsam anpacken werden, muss sich in den nächsten Wochen konkretisieren.

## Mit weltmeisterlicher Beteiligung «Ufs Hörnli»

THOMAS VÖGELI

**LAUF/BIKE.** Trotz Regenwetter starteten am Pfingstamstag die Läufer zum 39. und die Biker zum 13. Wettlauf «Ufs Hörnli». Unter den startenden auch die Bike Weltmeisterin Ramona Forchini.

Zuerst starteten die 111 Läufer und Läuferinnen zum 39. Hörnli-Berglauf. Sie hatten die klassische 6,3 km lange Berglaufstrecke via Au und Allenwinden vor sich und dabei anstrengende 554 Meter Steigung zu bewältigen.

### Sieg vom Vorjahr wiederholt

Mit einer Zeit von 30:46 ins Ziel eingelaufen ist der Vorjahresieger Jan Walter aus Lenggenwil. Mit zwölf Sekunden Vorsprung hat er Stefan Meiner vom RV Uster auf Rang zwei verwiesen. Es dauerte weitere 77 Sekunden, bis auch Stefan Richele aus Ufischbach als Dritter die Ziellinie auf dem Hörnli überquert hatte.

### Sieg geht nach Zürich

Eine starke Leistung zeigte auch die Spitze der Damen. Als Erste und mit einem riesengrossen Vorsprung rannte die für OL Zimmerberglaufende Julia Gross aus Zürich ins Ziel des diesjährigen Regenrennens. Mit ihrer Zeit von 33:52 hat sie selbst sehr stark laufende Männer hinter sich gelassen. Als zweite Frau durfte sich nach 38:20 die noch in der Kategorie U20 laufende Paulina Wolf aus Bad Waldsee (D) feiern lassen. Dritte des Tages wurde Nicole Lohri aus Frauenfeld. Mit ihren 39:21 holte sie sich gleichzeitig den Sieg in der Kategorie W40.

Den stärksten Erwachsenen zu folgen, vermochten auch einige Junioren. Als Erster in hervorragenden 33:17 Julian Bleiker aus Degersheim, gefolgt von Linus Hämmedi (Dussnang) und Kolja Schön (Bronschhofen).

### Weltmeisterin dabei

Das zum Toggengburger Bike Cup zählende Rennen der Biker hatte seinen Start in Oberwangen. Mit dabei Ramona Forchini, die amtierende Weltmeisterin U23 Cross Country. Gestartet und auf dem Hörnli angekommen sind 38 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Sie hatten

eine anspruchsvolle, rutschige und an vielen Stellen vom Regen aufgeweichte, gar schlammige Bergstrecke zu bewältigen.

Den Sieg auf der stark selektierenden Strecke hat sich Noah Blöchliger aus Heiden in 40:07 geholt. 74 Sekunden später fuhr auch Thomas Schmid aus Diepoldsau über die Ziellinie auf dem Hörnli. Dritter im Ziel und mit 41:43 gleichzeitig Sieger der Kategorie U20 ist Robin Spiess aus Kriessern.

Bei den Damen ging der Sieg erwartungsgemäss an Ramona Forchini. Mit ihrer Zeit von 48:05 verpasste sie den Streckenrekord nur um knappe 8 Sekunden und zeigte damit eine erstaunliche Leistung für derart schwierige Verhältnisse! Mit Ronja Blöchliger aus Heiden pedale nach 53:57 die zweite Frau ins Ziel, und auch die Flawlerin Meret Zimmermann ist als Dritte mitten unter starken Männern den Berg hochgefahren.

### Ein gelungenes Anlass

Gut trainiert hatten auch Schüller und «Bikepläusler». Sie starteten in Fischingen und hatten ihr Ziel auf Allenwinden. Sie brauchten mit immerhin 450 m Steigung ebenfalls einiges zu leisten und schafften ihre 6,7-Kilometer-Distanz dem Regen zum Trotz.

OK-Chef Hans Ziegler zeigte sich trotz der Wetterkapriolen zufrieden mit dem Anlass. Einige Streckenmarkierungen haben sich nicht anbringen lassen, da sie der Regen umgehend abgewaschen hat. Umso erfreulicher ist es, wie viele Sportler und Sportlerinnen trotzdem angeregt sind. Sehr positiv ist die neue Kategorie Eike M60 aufgenommen worden. Freude bereitet auch die Tatsache, dass wieder viele gute Jung Biker gestartet sind. Bei den Läufern allerdings ist der Trend von den kleinen Veranstaltungen zu den grossen Anlässen auch am Hörnli deutlich zu spüren. Für die kommende 40. Austragung des Hörnli Berglaufs wird man sich etwas einfallen lassen.

Für die Veranstaltung standen rund 80 Helfer im Einsatz. Fast alle sind Mitglieder des organisierten Laufsportclubs WS. Vollständige Ranglisten sind auf [www.lscwil.ch](http://www.lscwil.ch) zu finden.

## Hollenstein auf dem Säntis

**RAD.** Radprofis Reto Hollenstein (Simach) absolviert derzeit mit dem Schweizer World Tour-Team IAM ein Höhentrainingslager auf dem Säntis.

Dabei führen die Trainingswege den Turgauer mit Stef Clement (Ho), Dries Devenyns (Be) oder Martin Elmiger und während der nächsten Tage Mathias Frank immer wieder in seine Heimat an Pfingsten spulte die von Bikerin Jolanda Nef begleitete Gruppe 135 km in der

Region Hinterthurgau und Toggengburg ab.

Für Reto Hollenstein dienen die Tage auf dem Ostschweizer Hausberg während der Wettkampfpause als Vorbereitung auf die Tour de France. «Ich gehe davon aus, dass Reto dabei ist», bestätigt Marcello Albasini, dessen Aufgabe im Begleitfahrzeug darin besteht, die Fahrer mit viel Wolkenstadium vier bis fünf Stunden auf einer Route regenfrei trainieren zu lassen. (thz)



Reto Hollenstein (vorne) und Jolanda Nef am Schluss der Gruppe.

## Im Heilungsprozess

URS NOBEL

**SKI ALPIN.** Noch keine Gedanken über eine allfällige Kaderzugehörigkeit macht sich Michelle Basler, die Skirennfahrerin aus Rickenbach. Sie hat erst gerade die Platte im Knie operativ entfernen lassen und steht zurzeit im Heilungsprozess. Dieser ver-

läuft gemäss ihren Angaben wunschgemäss, und die Thurgauerin hofft, dass sie vom Vorbereitungsprogramm im Sommer nichts verpasst. «So wie sich die Situation jetzt präsentiert, bin ich zuversichtlich, das gesamte Sommerprogramm mitmachen zu können», sagt Michelle Basler.



Wiler Zeitung:

Mittwoch, 15. Juni 2016

---

## Ski alpin Leistungen gewürdigt



Bild: pd

Cédric Noger aus Wil und Aline Höpli aus Flawil wurden an der DV des Ostschweizerischen Skiverbandes (OSSV) in Kirchberg für ihre Erfolge im Winter 2015/16 geehrt.